



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

262 (6.6.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216693)



# Die Debatte über die Regierungserklärung

## Die Lage am Ende des ersten Tages

Berlin, 6. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In der Reichstags-Sitzung, die der Besprechung der Regierungserklärung gewidmet war, und die schließlich kein Ende nehmen wollte, schied sich die Meinungen mehrfach in feindlicher Weise und es gab viele Momente, in denen die Leidenschaft hart aufeinanderprallte. Als Gesamteindruck blieb leider das Bild einer hoffungslosen Zerküftung, die nicht nur durch das ganze Volk, sondern auch durch das Parlament geht. Man könnte Herrn Loede in seinem Glauben, daß die Hochzeit des Radikalismus hüten und drüben bereits im Abnehmen begriffen war, fast beneiden. Der andere Teil, Graf Westarp hielt, wie berichtet, die Opponenten für die Deutschnationalen. So spürte man auf diesem Gebiete nur zu deutlich den Pferdeschuh: den Deutschnationalen kam es im Gegensatz zur Regierung darauf an, die Debatte möglichst rasch von dem ihnen unerfreulichen Thema des Sachverständigen-Gutachtens auf das innerpolitische Gebiet zu lenken. Die kommunistische Gefahr und unsere inneren Nöten sind eben so groß, daß das ungeklärte Reparationsproblem gleich einem bösen Alb auf dem ganzen Lande lastet. So wie Graf Westarp die Dinge malt, werden Ursache und Wirkung vertauscht. Gemäß sind von den innerpolitischen Aufgaben, die ihrer Erledigung harren, alle größtenteils höchst dringlicher Natur. Uebersieht man aber das dem Reichstag vorliegende Material an Anträgen usw., so wird man zu dem Schluss kommen, daß ein erheblicher Prozentsatz lediglich dem Agitationsbedürfnis der Parteien entspricht. Strikte abgelehnt wird das Sachverständigen-Gutachten, wie sich im Laufe der Aussprache herausstellte, eigentlich nur von den Ultras zur Rechten und Linken, also von den Herren v. Graefe und Runge und der nachgerade bald unermehlichen Frau Gohltz. Auf beiden Seiten überbot man sich in der Verachtung und Verächtlichmachung der Reichsboden, die die Regierung Marx-Stresemann bei der Durchführung der Verbandsabstimmung angewandt hätte. Das Bemerkenswerteste aber ist, die Deutschnationalen sind in der Behandlung des Gutachtens, nachdem sie während der verflochtenen Krisentage ihren Standpunkt mehrfach revidierten, vorsichtiger geworden. Die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens als Ganzes scheint uns verfrüht zu sein, erklärte Graf Westarp. Abg. Leicht von der Bayerischen Volkspartei hatte nicht Unrecht, wenn er die Erinnerung an die bekannten 14 Punkte wieder herbeirief.

Wenn man die Dinge genau bei Licht betrachtet, so sind sich die Auffassungen der Dinge bei der Regierung und bei den Deutschnationalen über das Sachverständigen-Gutachten einige Grade näher gekommen. Es ist nicht zu vergessen, daß auch der Kanzler die

### Vorbehalte stärker betonte

und an zweiter Stelle angebeutelt hat, daß von der Gegenseite gewisse Bedingungen erfüllt werden müßten, ehe an die Durchführung des Gutachtens gedacht werden könne. Den Vorwurf der Rechtslosigkeit der Kanzler um ein eigenes Bekenntnis gegen die Kriegsschuldfrage herumgebracht habe, bezeugt die Kanzler Erklärung, die den größten Teil des Hauses befriedigte. Auch in der Geschichte der Kabinettsbildung und die im Laufe der Aussprache eingegangenen Anträge der Deutschnationalen, wovon sie sich vielfach lösen gaben, erfuhr sie eine scharfe Zurückweisung. Die Bemerkungen der Deutschnationalen erfuhr durch Worte, mit dem die Sozialdemokraten einen äußerst wirkungsvollen Redner wiedergewonnen hat, in einer feinspitzierten und vielfach mit humorvoller Eleganz aufgespitzten Polemik eine gründliche Abfuhr. Klugheit bleibt allerdings auch er, sobald die internationale Bindung der Sozialdemokratie nach außen in Betracht kommt. Heute soll nur noch die zweite Rednergarnitur zu Worte kommen. Auch wird, wie verlautet, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit seinen Gegnern Abrechnung halten. Die Situation hat sich insofern zugespitzt, als sich die Böllischen den „Echery“ geleistet haben, ein Vertrauensvotum für die Reichsregierung einzubringen, nicht etwa, weil sie sich entschlossen haben, den Herren Marx und Stresemann ihr Vertrauen auszusprechen, sondern lediglich zu dem Zwecke, die Sozialdemokratie, auf deren Unterstützung das Kabinett angewiesen ist, in eine unhaltbare Lage hinein zu manövrieren. Es ist anzunehmen, daß über diese Anträge abgestimmt wird und daß damit die übrigen Anträge hinfällig werden. Ueber die in geschlagene Loktit wird im Augenblick noch verhandelt. Die Fraktionen waren ab. Es wird darauf ankommen, wie sich die Mehrheit des Hauses zu der Auslegung der Geschäftsordnung verhalten wird. Nach parlamentarischen Gebrauch hat der weitestgehende Antrag den Vorrang. Die Mittelparteien sind dem Tauschspielereinstufig, das die Deutschnationalen mit ihrem Vertrauensvotum verbinden wollen, dadurch begegnet, daß sie ihrem Antrag die Forderung geben, die den Übergang zur Tagesordnung über die anderen Anträge vorzuziehen. Dadurch haben sie sich die erste Stelle bei der Abstimmung gesichert. Der Antrag der Mittelparteien wird auf die 100 Stimmen der Sozialdemokratie und wahrscheinlich auch der Bayerischen Volkspartei rechnen können, so daß

### dem Kabinett die Mehrheit gesichert

Der „Borndörfs“ äußert heute, und er dürfte damit nicht Unrecht haben, daß den abziehenden Parteien im Grunde gar nicht so viel daran gelegen sein dürfte, sich mit einer Verantwortung zu belasten, die sie zu tragen gar nicht imstande sind. Auch aus den Reihen der Oppositionellen werden heute abend manche Seufzer der Erleichterung aufsteigen, wenn der Präsident die Annahme des Antrags der Mittelparteien verkünden wird. Das Blatt verlangt für den Fall, daß wider Erwarten — die Entscheidung steht immerhin auf des Messers Schneide — der Antrag der Mittelparteien abgelehnt werden sollte, als einzige verfassungsmäßige Grundzüge zur Lösung der alsdann herbeigeführten Krise die Auflösung des Reichstages mit der Parole, Annahme oder Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens vorhanden sei.

In der politischen Aussprache, die heute im Reichstag fortgesetzt wird, kommt, wie bereits gemeldet, die zweite Rednergarnitur zum Wort und zwar als erster wahrscheinlich der deutschnationale Abg. Schlangens-Schillingen. Nach ihm wird, wie allgemein angenommen wird, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort ergreifen. Daraus spricht für die Sozialdemokraten der Abg. Breilich. Ob die drei Parteien der Mitte nochmals eingreifen werden, hängt von dem Verlauf der Aussprache ab. Möglicherweise, daß sie einen gemeinsamen Sprecher entsenden.

### Aus der gestrigen Reichstags-Sitzung

Es ist noch zu berichten, daß die Rede des nationalsozialistischen Führers v. Graefe zu neuen Tumulten Anlaß gab. Graefe erklärte, er stimme dem Abg. Westarp zu, wenn dieser sage, daß diese Vorgänge den Vortritt des Parlamentarismus bedeuten. Der Reichskanzler Marx habe in seiner Apothekerpredigt von Würde und Ehre des deutschen Volkes gesprochen und habe vor lauter Verbeugungen vor dem Auslande nichts vom Inlande gesagt. Gedankt denn der Reichskanzler das Rheinland mit seiner Reichstretre zu erhalten? Es müßte trügerische Scham erwidern, wenn der Reichskanzler das Sachverständigen-Gutachten als Beweis für die praktische Grundzüge zur schnellsten Erledigung der deutschen Ehre und Ehre. Die Rede Graefes wurde wiederholt von Widerspruch bei den Mittelparteien und der Linken unterbrochen, u. vom Vizepräsident Bell wurden die Ausdrücke des Redners wie „Schamlosigkeit der Reichsregierung“ usw. gerufen.

Im Anschluß daran legte der Redner der Bayerischen Volkspartei Dr. Leicht, daß der Haß niemals etwas sei, das ein Volk machen könne. Auf die Vorgänge bei der Regierungsbildung zurückweisend, betonte der Redner, daß die Schuld an dem Nichtzustandekommen der großbürgerlichen Koalition besonders die Verantwortliche aller Richtungen trage. Die Differenzen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen schienen ihm nicht so groß, als daß sie nicht überbrückt werden könnten.

Nach dem Redner der Bayerischen Volkspartei sprachen nur noch die Vertreter der kleinen Parteien. Es folgte eine lange und unergiebliche Reihe von persönlichen Bemerkungen, die sich hauptsächlich um die Verhandlungen vor der Regierungsbildung drehten und wobei Graf Westarp u. a. feststellte, daß keine Partei im Auslande keine Ermüdungen darüber eingegeben habe, ob eine Kandidatur Treppe gehen wäre oder nicht.

Der Präsident machte sodann dem Hause Mitteilung, daß inzwischen mehrere

### Anträge zur Regierungserklärung

- 1. ein Vertrauensvotum der Nationalsozialisten, für das diese selbst allerdings nicht stimmen wollten und das, wie die Nationalsozialisten erklärten, nur eine klare Botschaft schärfen wollte,
- 2. ein Vertrauensvotum der Deutschnationalen;
- 3. ein Antrag der Mittelparteien, über diese beiden ersten Anträge zur Tagesordnung überzugehen und eine Erklärung anzunehmen, die der Regierung die Ermächtigung zur weiteren Fortführung ihrer Politik erteilt.

Schließlich wurde der Rotier debattiert in erster und zweiter Lesung angenommen und die Beratung auf Freitag vormittag 10 Uhr beschlossen. Heute soll die große politische Aussprache mit der zweiten Rednerreihe beendet werden und sodann nach Beschluß des Vizepräsidenten eine längere Beratungspause bis zum 24. Juni eintreten.

### Für und gegen das Gutachten

Der Vorstand des Reichsverbandes der Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr richtete an den Reichspräsidenten folgende Telegramme: „Der Reichsverband der Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr schließt sich dem durch die Tageszeitungen veröffentlichten Telegramm des Oberpräsidenten Rados vom 3. Juni betreffend die Zukunft des Rheinlandes voll und ganz an.“

Der Nationalverband deutscher Offiziere protestiert in einer mit Schwaumen reichlich besetzten Entschiedenheit gegen die Annahme der Sachverständigen-Gutachten. Die Regierung wird nachmals aufgefordert, die Gutachten abzulehnen.

### Der Eindruck der Kanzlerrede im Ausland

Paris, 6. Juni. (Von unserm Pariser Mitarbeiter.) In den Wandelgängen der Deputiertenkammer wurde heute nachmittags über die Rede des Reichskanzlers von einem Deputierten der linksrepublikanischen Mehrheit in ästhetischer Sprache gesprochen. Eine Persönlichkeit, die Herrick sehr nahe steht, erklärte, daß die Bedeutung der deutschen Kanzlerrede darin liege, daß die deutsche Sozialdemokratie sich mit ihr einverstanden erklärte und wahrscheinlich der Regierung bis auf weiteres ihr Vertrauen schenken werde. Auch in rechtslebenden Zeitungen finden sich sehr zufriedensstellende Beurteilungen über die Kanzlerrede. Der „Temps“ meint: Die Lage sei unannehmbar soweit geföhrt, daß man in aller nächster Zeit eine internationale Konferenz einberufen könne, um die dringlichsten Fragen zu erledigen. Deutschland sei offenbar aus finanziellen Gründen entschlossen, den Expertenplan anzunehmen. Es sei auch sehr vernünftig, von deutscher Seite schon jetzt auf die eventuellen Bedenken aufmerksam zu machen, die in den Organisationsausschüssen näher begründet werden sollen. Es ist zu erwarten, daß Deutschland den Expertenplan vollständig annehmen wird. Wir müssen beneiden, daß dadurch die Befreiung der besetzten Gebiete und die Sicherung der Zustände, wie sie unter dem Rheinlandabkommen garantiert ist, herbeigeföhrt wird. Das deutsche Volk erwarbt sich die Opfer, die es durch die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens auf sich nimmt, eine Gegenkompensation marshallischer Art.

In der „Nation“ wird erklärt, daß die kommende Regierung sich entschlossen hat, sobald als möglich sich mit dem deutschen Reichskanzler in Benehmen zu setzen, um gewisse Fragen, die sich auf das Ruhrgebiet beziehen, zu behandeln.

### London

Ueber den Eindruck der Regierungserklärung schreibt die „Times“: Von den Mittelparteien habe man den Eindruck, daß sie sich in der Verteidigung befinden. Nur die Sozialdemokraten, die sich in der allergrößten Unverantwortlichkeit leben, scheinen auf ihre Rechnung gekommen zu sein. Man fragt sich, welches wohl der Preis sein werde, den sie für ihre Unterstützung der Regierung verlangen werden. Es sei kaum angebracht, der neuen Regierung ein launiges Leben zu wünschen. Zwischen den beiden extremen Parteien laufe die Regierung Gefahr, zerrieben zu werden, wenn sie sich vor die Notwendigkeit gestellt sehe, Konzessionen an die Extremisten zu machen.

Die übrige Presse beschränkt sich größtenteils darauf, den Inhalt der Kanzlerrede kommentarisch wiederzugeben. In unterrichteten politischen Kreisen hat die Rede des Reichskanzlers einen sehr guten Eindruck gemacht. Besonders begrüßt wird das Eintreten des Kanzlers für die Durchföhru der Sachverständigen-Gutachten.

### Rom

Der „Messager“ äußert sich zuerst über die neuesten Erklärungen des Reichskanzlers. Die von Marx unterschiedene Politik sei die beste Politik, die Deutschland heute machen könne. Das Blatt fragt sich aber, ob die nationalsozialistischen Parteien, die dem Sachverständigen-Gutachten feindlich gesinnt seien, diese Politik nicht durchkreuzen würden. Was die Bedenken betreffe, die der Reichskanzler gemacht hat, so würden diese auf keine Schwierigkeiten führen, da es bereits vor der Abfassung des Sachverständigen-Gutachtens Poincaré Zusicherungen gegeben habe, daß die Befreiung unflüchtig gemacht werden sollte.

### Neue Kredite für die Landwirtschaft

Die Reichsregierung hat der Landwirtschaft zur Behebung der Auswinterungsschäden einen Kredit von 20 Millionen zur Verfügung gestellt. Die Gewährung dieses Kredites erfolgt auf Anweisung des Reichsfinanzministers, an den einwige Anträge umgehend zu richten sind. Im Antrage muß angegeben werden, wie stark die Auswinterung in den betreffenden Bezirken und welcher Betrag zur Behebung dieser Schäden notwendig erscheint.

### Die Tagung des „Deutschen Schutzbundes in Graz“

In Anwesenheit von über tausend Mitgliedern des Schutzbundes aus dem Deutschen Reich, Oesterreich und anderen Staaten, sowie von Vertretern der Behörden und zahlreicher nationaler Vereine ist gestern vormittag die fünfte Tagung des Deutschen Schutzbundes eröffnet worden. — Ministerdirektor Goh beglückte dann unter lebhaftem Beifall den Landesoberhauptmann Dr. Knieken, den Landesoberhauptmann Graf Westarp, den Reichskanzler in Wien und den Bürgermeisterstellvertreter Engelhofer, Landesoberhauptmann Dr. Knieken übermittelte die Grüße des Bundeskanzlers und der österreichischen Bundesregierung. Sodann wurde in die Beratungen eingetreten. Graf Westarp, Reichskanzler sprach über die deutsche geistige Führung, Graf Westarp über die Beziehungen zwischen Kultur und Schutzbund, der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Dr. v. Böhm, über den Kampf um den Rhein und für ein Großdeutschland. Gestern nachmittag fand eine Sonderberatung über Besetzung und eine Vorstandssitzung des Schutzbundes statt.

### Der Aufstand in Albanien

#### Eine neue Niederlage der Regierungstruppen

Der Messager meldet aus Skutari: In einem neuen Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Aufständigen sind nach einem amüßlichen Kommuniqué des ausländischen Generalkonsuls von Skutari die Truppen der albanischen Regierung entscheidend geschlagen worden.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist der Kommandant der amerikanischen Kriegsschiffe in den europäischen Angelegenheiten angewiesen worden, sich bereit zu halten, Torpedobootführer nach dem albanischen Hafen Durazzo zu entsenden.

Zu den Vorgängen in Albanien schreibt der „Corriere Italiano“, daß angesichts der Bestrebungen, welche die albanische nationale Partei verfolgt, Italien nicht umhin könne, ihr Vorhaben sympathisch zu betrachten. Italien habe niemals daran gedacht, intervenieren zu können und zu müssen, Jugoslawien sollte im eigenen Interesse eine ähnliche Haltung einnehmen.

### Die Lage in Rumänien

Am Quai d'Orsay ist man über die Lage in Rumänien sehr beunruhigt. In den letzten Tagen keine Mitteilungen von französischen Botschaftern in Bukarest eingetroffen sind. Nach den letzten Meldungen aus Bukarest herrscht in der Stadt noch immer eine feierhafte Erregung und man rechnet mit dem nahe bevorstehenden Sturz der Regierung Brătianu. Die Organisations der Oppositionsparteien beschlossen in ganz Rumänien umverzüglich Volksersammlungen einzuberufen, und für den Sturz der Regierung Bestreben zu organisieren. An der Spitze der Bewegung steht noch wie vor General Averescu.

### Deutsches Reich

#### Tumulten im sächsischen Landtag

Im sächsischen Landtag wurde gestern ein kommunistischer Abgeordneter nach großen Tumulten mit Gewalt aus dem Sitzungssaal entfernt. Der Kommunist Bötzger, der den Landtagspräsidenten den Kammern aus den Händen und schließlich ihn in den Saal. Die Tribüne beteiligte sich an den Stürmen und Verwüsten. Die Sitzung wurde unterbrochen werden. Als ein ausgetragener kommunistischer Abgeordneter sich weigerte, den Sitzungssaal zu verlassen, verließen die Abgeordneten sämtlicher Parteien mit Ausnahme der kommunistischen den Sitzungssaal. Die Polizei erschien und entfernte den Abgeordneten unter dem Widerstand seiner Fraktionskollegen gewaltsam aus dem Saal. Die lange noch müssen sich die deutschen Parlamente das Gedächtnis dieser „Vollstreckung“ gefallen lassen?

#### Berbot des „Roter Tag“ in Leipzig

Der Reichsminister des Innern Dr. Jarres erteilt folgende Verordnung: 7 zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924, § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr feindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924, § 2, ist für 8. Juni in Leipzig erlassenen Reichsarbeitsrat (Roter Tag), weil er lediglich zur Vorbereitung des von der kommunistischen Partei Deutschlands betriebenen gewalttätigen Umsturzes dienen soll. Zusammenhänge gegen das Berbot werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924, § 2, mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine schwerere Strafe angedroht ist.

### Letzte Meldungen

#### Das Befinden Dr. Seipels

Berlin, 6. Juni. Aus Wien wird uns gemeldet: Das leger Bulletin über den Gesundheitszustand des Bundeskanzlers Seipel läßt leider eine leichte Verschlimmerung erkennen, die sich in einer steigenden Temperatur ausdrückt.

#### Deutschland an der Internationalen Arbeitskonferenz

Am 16. Juni beginnt in Gené die 6. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, auf der Deutschland durch eine Abordnung vertreten sein wird, der als Regierungsvizepräsident Ministerialrat Dr. Wegmann, Oberregierungsrat Rüttig vom Reichsarbeitsministerium und Konrad Schumann vom auswärtigen Amt angehören. Für die Arbeitgeber nimmt Kommissar Bogel und für die Arbeitnehmer Hermann Müller vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund an der Konferenz teil.

Berlin, 6. Juni. Nach einer Mitteilung der mexikanischen Botschaft in Berlin gibt das Sekretariat für das Auswärtige folgende bekannt: Der Herr Herrero, der letzte Zuchthausleiter der Rebellen, ist von den Regierungstruppen besetzt worden. Der Herr Herrero ist inhaftiert für den internationalen Verkehr wieder freigegeben.

Berlin, 6. Juni. Nach einem Ausspruch der „BT.“ und Newsheet sind die amerikanischen Weltreiseflieger unter Führung des Pilotenoffiziers Smith in Schanghai angekommen. Sie können aber den für morgen beabsichtigten Weiterflug über das chinesische Meer nicht antreten, weil der Motor nicht in Ordnung ist. Die Flieger haben auf ihrer letzten Etappe 500 englische Meilen in sieben Stunden zurückgelegt.

Paris, 6. Juni. Der französische Flieger Teiliet D'Or hat mit seinem Flugzeug Tai-Ru verfliegen, um nach Japan zu fliegen. Er war aber infolge des letzten Nebels gezwungen nach Tai-Ru zurückzukehren und will jetzt seinen Versuch am nächsten Sonntag erneuern.

Stettin, 6. Juni. Der König wird heute in feierlicher Audienz den neu ernannten deutschen Botschaftern v. Rosenfeldt empfangen, der die Befreiung seines Beglaubigungsschreibens überreichen wird.

Ein antirussisches Bündnis? Die russische Regierung wird erfahren haben, daß zwischen Rumänien, Polen und der Türkei ein Defensivbündnis gegen Rußland abgeschlossen worden ist, worin sich die drei Staaten verpflichten, bei einem etwaigen russischen Vormarsch insgesamt 1.500.000 Mann gegen Rußland ins Feld zu stellen.

Die Wollkammern sind eröffnet. Die Verhandlungen auf der Konferenz über die Wollfrage sind geschlossen. Die Parteien haben es abgesehen, den Verzinsungsbestimmungen über die Gewährung der Streitrüge an den Völkerbund auszusprechen und hohen Verhandlungen zwischen den Regierungen zur Vereinfachung einer Vereinbarung für eine andere Entscheidung zuzustimmen.







# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Senkung des Großhandelspreisniveaus im Mai um 4,7 Prozent

Während im Durchschnitt des April noch eine Steigerung des Preisniveaus im Großhandel um 1,5 Proz. gegen den Vormonat festgestellt werden konnte, hat sich im Mai eine durchschnittliche Senkung der deutschen Großhandelspreise um 4,7 Prozent vollzogen, die in Hinblick auf die sich lang hinziehende Absatzkrise nicht genug begrüßt werden kann. Allerdings hat auch im Durchschnitt des Mai auf dem Weltmarkt eher ein Nachgeben der Großhandelspreise stattgefunden, wenigstens sind die für 24 amerikanischen Exportwaren und 18 englische Großhandelswaren errechneten Indizes etwas gesunken. Der amerikanische Index ging als Monatsdurchschnittsziffer berechnet um 1,34 Proz. im April auf 152 Proz. im Mai zurück, die englische Großhandelspreismesszahl von 167 Proz. auf 162 Prozent. Die offiziellen englischen bzw. amerikanischen Messziffern liegen jedoch noch nicht vor. Der starke Konjunkturrückschlag in den Vereinigten Staaten läßt dazu neue Reduktionen der Weltmarktpreise erwarten, so daß die Durchführung des in Deutschland erstrebten Preisabbaues um so dringlicher wird.

Im Mai (Durchschnitt aus 26 Tagesnotierungen) ist der Großhandelsindex der „Industrie- und Handels-Zeitung“ von 137,9 auf 131,4 Proz. der Vorkriegszeit (1913 = 100) zurückgegangen, was eine Senkung um 4,7 Proz. gegenüber dem Vormonat bedeutet.

Zur Beurteilung der Gesamtlage ist es jedoch — vor allem für einen Monatsdurchschnitt — notwendig, auf die Preisbewegung in den einzelnen Gruppen etwas näher einzugehen. Die stärkste Senkung weist die Preisgruppe der Häute, Felle, Leder und Gummi auf, von der ihrerseits wiederum Gummi am stärksten im Preise sank. Unter den Häuten haben Rindhäute den stärksten Preisabschlag zu Mitte des Berichtmonats erfahren. Die weitgrößte Abnahme um 4,2 Pr. erfuhr die Gruppe 5: Fleisch, Fisch, Fette, Milch und Zucker. Hier ist es vor allem der Zuckerpreis, der im vergangenen Monat starke Abschlüge aufweist, dann folgt der Fischpreis. Auch die Fleischpreise lagen durchschnittlich im Mai erheblich unter den Aprildurchschnitten, dann folgten mit Preisabnahmen die verschiedenen Felle. Mit einem Rückgang um 3,4 Proz. steht die größte Gruppe: Kohle, Eisen, Metalle, Baustoffe und Oele, unter denen die Kohlenpreise zwar unverändert blieben, einige Eisenpreise und der Schrottpreis jedoch tiefer lagen, und die Metalle recht starke Preisherabsetzungen im Laufe des Monats durchmachten. Auch Holz, Benzin und Maschinenöl lagen etwas tiefer im Preise, während Zement und Petroleum so gut wie keine Preisveränderungen erfahren. Die Zunahme der Gruppe der Textilien wurde in erster Linie durch die bedeutende Steigerung des Flachspreises verursacht, während Baumwolle weit weniger stark im Preise anstieg. Carné wenig verändert lagen und Wolle erst in der zweiten Hälfte des Monats im Preise abrückte. Die verhältnismäßig starke Aufwärtsbewegung der Gruppe 4: Getreide, Mehl, Kartoffel, Düngemittel ist hauptsächlich auf die stark ins Gewicht fallende Steigerung der Kartoffelpreise in der ersten Hälfte des Monats zurückzuführen, während die Getreidepreise und Mehl im allgemeinen eher gesunken sind und der Düngemittelpreis keine Veränderung erfuhr.

### Eine Giroverkehrsbank deutscher Aktiengesellschaften

Am 14. Mai ist unter Führung des Zentralverbandes Deutscher Aktiengesellschaften von den Vorständen zahlreicher Aktiengesellschaften die Giroverkehrsbank Deutscher Aktiengesellschaften G. m. b. H. mit dem Hauptsitz in Leipzig gegründet und am 26. d. M. in das Handelsregister des Amtsgerichtes in Leipzig eingetragen worden. Die Neugründung ist hervorgegangen aus der Not der Zeit. Hauptzweck ist, durch Gründung von Diskont- und anderen Krediten, die nur dazu dienen sollen, die Zahlungen der Aktiengesellschaften gegen einander aufzunehmen, den öffentlichen Kreditmarkt zu entlasten. Das erforderliche Giroguthaben wird in erster Linie durch Diskontierung von Kundenwechseln geschaffen zu dem einstufigen Diskontsatz von 15 Proz. pro anno zuzüglich 1/2 Proz. Gebühr. Durch die Zusammenfassung der hierfür benötigten Kredite in der Giroverkehrsbank werden die Großbanken entlastet und können die freiwerdenden Kredite im Interesse der Volkswirtschaft anderweitig verwenden. Die neue Bank ist auf Genossenschaftsgrundlage errichtet mit der Einschränkung, daß nur Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien oder deren Vorstände als Mitglieder beitreten können. Auch für Aktienbanken ist der Anschluß an die Giroverkehrsbank wertvoll, insofern sie für ihren gesamten Kundenkreis die Abdeckung von Verbindlichkeiten an Aktiengesellschaften innerhalb der Giroverkehrsbank bargeldlos regeln können. Das neue Unternehmen rechnet damit, daß innerhalb eines Jahres sämtliche in Deutschland bestehende 20000 Aktiengesellschaften dem Giroverkehr angeschlossen sind. Der Geschäftsverkehr ist am 2. Juni d. J. aufgenommen worden.

### Von der Saareisenindustrie

Die in den letzten Wochen zu einem Mißverhältnis mit den Verkaufspreisen gestiegenen Selbstkosten der saarländischen Eisenwerke ergeben sich nicht nur aus den hohen Kohlenpreisen des französischen Bergbaus, aus den — am Dollar gemessen — erhöhten Löhnen, sondern auch aus den ungewöhnlich hohen Frachtsätzen der Regie, die einen Wettbewerb des Saareisens auf dem deutschen Markt aufs Äußerste erschweren, heute, da die Saarpreise über den deutschen Inlandspreis liegen, sogar unmöglich machen. Die französisch-belgische Regie berechnet für 100 Kilometer je Tonne Neu-Eisen 35,60 Fr., Alt-Eisen 23,60 Fr., während die französische Bahn 23,95 Fr. bzw. 15,55 Fr. und die Saarbahn 20,75 Fr. bzw. 14,80 Fr. (letztere seit dem 1. Juni noch etwas weniger) berechnen. — Auf dem Blechmarkt begegnet uns ein Angebot der Dillinger Hüttenwerke von Grobblech (5 mm und darüber) — ohne Zuschlag für Martinqualität — zu 73 Fr. je 100 kg, übrigens in der Parität mit dem Burbacher Konzern und Kneutungen, während die inno-französischen Werke 80—82 Fr. und die Belgier 77,50 belg. Fr. verlangen. — Der erneute Rückgang des Frankens dürfte die Absatz- und Wettbewerbsfähigkeit auch der Saarwerke verstärken und damit auch die Lohnverhandlungen mit der Arbeiterschaft erleichtern.

Entziehung der Devisenhandelsbescheinigung. Wie die hiesige Handelskammer mitteilt, wurde auf Grund des § 3 der Valutaspekulationsverordnung vom 8. Mai 1923 und des § 6 der Ausführungsbestimmung der Firma Badischer Papier-Industrie G. m. b. H. in Mannheim, Rheinländerstraße 48, die unter dem 17. Januar 1924 erteilte Devisenhandelsbescheinigung Nr. 1153 entzogen.

Nordbayerische Handels- und Gewerbebank Nürnberg. Wegen Vergehens gegen die Depotsetze sind die beiden Direktoren der unter Geschäftsaufsicht stehenden Nordbayerischen Handels- und Gewerbebank A. G., Rogner und Theusing, sowie der Prokurist Fries in Untersuchungshaft genommen worden.

(Stärkere Einfuhr englischer Kohle nach Süddeutschland. Infolge des langanhaltenden Stilliegens der Ruhrzechen haben sich insbesondere die süddeutschen Verbraucher gezwungen gesehen, in größerem Umfang auf englische Kohle zurückzugreifen. Es verläutet, daß man in Süddeutschland jetzt beabsichtigt, große Kohlenlager anzulegen und Eventualverträge mit englischen Gruben abzuschließen, um sich gegen etwaige neue Schwierigkeiten im Ruhrbergbau zu schützen. — Am hiesigen Platz ist von einer Einfuhr englischer Kohle nichts bekannt. Es wird deshalb in obiger Mitteilung eine Tendenzmeldung vermutet. Es kann sein, daß infolge Spekulation große Mengen englischer Kohlen nach Deutschland schwimmen, und dafür keine Abnehmer vorhanden sind. Im übrigen aber sind die englischen Kohlen immer noch teurer wie deutsche. Die Schriftl.)

Gegen das Tabakmonopol. Der Reichsverband deutscher Zigarettenfabriken besprach auf seiner Frankfurter Tagung die Frage der Besteuerung. Es wurde lebhaft über mangelhaften Zahleneingang und andere Folgen der Kapitalnot geklagt. Der einzige Ausweg sei die Steuererhöhung, die vom Reichsfinanzminister bis zum 15. Juli gewährt sei. Inmitten sprach sich der Reichsverband gegen den Monopolisierungsvorschlag aus. An den Reichsfinanzminister wurde ein Antrag gerichtet, für Betriebe, die Tabak exportieren, die Tabaksteuer sechs Monate über die Zahlungsfrist in der Höhe zu stunden, die dem Wert der exportierten Waren entspricht.

## Devisenmarkt

### Weitere Abschwächung des französischen Franken

Nach einer Besserung in den gestrigen Abendstunden ist heute eine neue Verschlechterung der französischen Währung eingetreten, die auf die französische Präsidentschaftskrise zurückgeführt wird. Man neigt der Ansicht zu, daß diese nicht vor Pfingsten gelöst sein wird. Die Krise wirkt auf die weitere Kursgestaltung sehr ungünstig ein. Die Auffassung ist sehr pessimistisch.

London gegen Paris notierte heute vormittag mit 86 Pf. gegenüber 85 $\frac{1}{2}$ , der Dollar mit 20 gegenüber 19,80. Der französische Franken wird mit 21,2 Goldpfennig bewertet.

Für die deutsche B. M. erhielt man in Zürich 135 Centimes und in Amsterdam 0,63 $\frac{1}{2}$  Cents. Das englische Pfund kostete 18 B. M. Sonst lagen uns heute früh folgende Notierungen vor: Zürich auf Paris 28,40, London 25, Holland 212,50, New York 5,60, Brüssel 25; Paris auf London 85,95, Holland 750, New York 20,63 $\frac{1}{2}$ ; London auf Paris 85,85, New York 400,03, Holland 11,32 $\frac{1}{2}$ ; Amsterdam auf London 11,55 $\frac{1}{2}$ , Paris 13,28, New York 267 $\frac{1}{2}$ , Brüssel 11,65.

## Börsenberichte

### Mannheimer Aktienbörse

Mannheim, 5. Juni. Der heutige Börsenverkehr verlief ruhig. Die Kurse stellten sich auf allen Gebieten niedriger. Umsätze fanden statt in Anilin zu 124, in Benz zu 25, in Dinglersche Maschinenfabrik zu 34, in Germania zu 6,75 (nachborslich 6 $\frac{1}{2}$  bez.), Maschinenfabrik Badenia zu 1, Pfalz-Mühlenwerke zu 15, Knorr zu 24, Freiburger Ziegelwerke zu 15, Zellstoffabrik Waldhof zu 6 und in Zuckerfabrik Frankenthal zu 24. Zuckerfabrik Waghäusel notierte 24 B, Rheinania 3,75 G., Fahr 4 $\frac{1}{2}$  G., Rheinelektra 4 $\frac{1}{2}$  G. und Unionwerke 5 G. Mannh. Versicherungsaktien wurden zu 45 Bül. Mark pro Stück umgesetzt.

## Waren und Märkte

Frankfurter Viehmarkt vom 5. Juni. Der Auftrieb des Nebenmarktes bestand aus 65 Rindern, 7 Ochsen, 2 Bullen, 34 Ferkeln und Kühen und 2 Fressern, ferner aus 1534 Kalbern, 143 Schafen und 1545 Schweinen. Notiert wurden nach Goldmark für den Zentner Lebendgewicht: Kälber 40—63, Schafe 32—38, Schweine 40—52, Sauen und Eber 40—45. Verglichen mit der Notierung des letzten Hauptmarktes wurden Kälber um 3—5 Goldmark höher bezahlt, während Schweine um 5—7 Goldmark im Preise nachließen. Marktverlauf: Kleinviehmarkt lebhaft, geräumt, am Schweinemarkt bei langsamem Handel Ueberstand.

Frankfurter Getreidebörse vom 5. Juni. An der heutigen Frankfurter Getreidebörse notierten bei ruhiger Tendenz: Weizen-Weißer 16,25—16,50, Roggen Int. 14,75—15, Sommergerste 16,50—16,75, Hafer Int. 14,75—15,25, Weizenmehl 26,25—28, Roggenmehl 22,25—23, Kleie 8,80—9,50.

Preiserhöhung für Fahrräder. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, hat die Fahrradindustrie in den letzten Wochen ihre Preise bis um 50 Prozent für ihre Fabrikate erhöht.

Süddeutsche Heu- und Strohpreise. Es notierten je 100 kg Wiesensheu 6—7 (6,5—7,5), Kleheu 7—8 (7,5—8,5), drahtgepreßtes Stroh 4—5 G. M.

Magdeburg, 5. Juni. Zucker prompt 30,37 $\frac{1}{2}$ —21,00. Lieferung — Goldmark, Melasse 2,80—2,00.

Bremen, 5. Juni. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g mm loco per engl. Pfd. 33,21 (34,18) Dollarcent.

### Berliner Metallbörse vom 5. Juni

Preise in Fortmark für 1 kg.		Kupfer		Zinn		Blei	
4.	5.	4.	5.	4.	5.	4.	5.
Elektrolytischer	127,50	127,75	Kupfer	2,80—2,80	2,80—2,80	Zinn	2,70—2,70
Edelmetallkathode	1,01—1,03	1,01—1,02	Zinn	2,70—2,70	2,70—2,70	Blei	2,55—2,55
Uran	0,33—0,35	0,31—0,32	Nickel	1,75—1,75	1,75—1,75	Quecksilber	14,50—14,50
Platin (99,95)	0,51—0,53	0,51—0,52	Antimon	0,75—0,75	0,75—0,75	Regulus	20,——20,—
Gold (999,9)	0,46—0,47	0,46—0,47	Silber für 1 G.	8,——8,—	8,——8,—		
			Silber für 1 G.	8,——8,—	8,——8,—		

London, 5. Juni (WB) Metallmarkt. (In Let. d. engl. r. 1016 kg.)  
KupferKass 67,75 62,25  
do. 3 Monate 62,75 63,25  
do. Elektrol 67,50 65,—

## Mannheimer Handelsregister

### Einträge zum Handelsregister A:

Hugo Schupp in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
Gesellschaft für elektr. Unternehmungen Gramlich & Co. in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Friedrich Gramlich, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Geschäftszweig ist erweitert auf den Handel in elektrotechn. u. Industrie-Bedarfsartikeln.  
Marx Maier in Mannheim-Käfertal: Dem bisherigen Gesamtprokuristen Eugen Werthelmer, Mannheim, ist Einzelprokura erteilt.  
Johann Schreiber in Mannheim: Kaufmann Johann Georg Schreiber ist als Gesellschafter ausgeschieden. Kaufmann Johann Schreiber, Mannheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.  
Brückmann & Co. in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Siegfried Brückmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.  
Edsard Müller in Friedrichsfeld: Die Firma ist erloschen.  
Robert Winkler in Friedrichsfeld: Die Firma ist erloschen.

Armand Voitz & Co. in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Köln: Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Armand Voitz und Franz Mundt, beide in Köln. Kommanditgesellschaft seit 24. Oktober 1919. Die Gesellschaft hat zwei Kommanditisten.

Heinrich Kern in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Kern, Kaufmann, Heidelberg.

Heumann & Co., Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim, Sitz: Saarbrücken. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Isidor Thal und Otto Haysmann, beide in Saarbrücken. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juni 1919.

W. Steuermann & Cie. in Mannheim: Kaufmann Ernst Kalbermann, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen.

Moses & Wörner in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Schenker & Co. Berlin, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim, Sitz: Berlin. Die Prokura des August L. erloschen ist erloschen.

Karl Eysel, Maschinenbauanstalt in Ladenburg a. N. Der Karl Eysel Ehefrau, Anna geb. Nenniger, Heidelberg, ist Prokura erteilt.

Eberhard & Dr. Merle Treuhandgesellschaft in Mannheim: Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Anton Eberhard und Dr. Wilhelm Merle, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Februar 1924 begonnen.

Paul Stöckert in Mannheim. Inhaber ist Paul Stöckert, Kaufmann, Mannheim.

Kirn & Knobloch in Mannheim, Langstr. 83. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Emil Kirn und Hellmut Knobloch, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1924 begonnen.

Homburger-Kaufmann in Mannheim. Elise Homburger ist als Gesellschafterin ausgeschieden. Emma Homburger, Mannheim, ist als persönlich haftende Gesellschafterin in das Geschäft eingetreten.

J. Louis Haas in Mannheim. Die Kommanditistin ist ausgeschieden. Die beiden persönlich haftenden Gesellschafter Kaufmann Albert Alstadt, Mannheim, und Kaufmann Stefan Oppenheimer, Mannheim, führen das Geschäft in offener Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma fort.

J. Deutsch & Co. in Mannheim. Die Prokura der Dora Deutsch geb. Auerbach-Aberbach ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Hans Seyfried in Mannheim. Die Prokura des Robert Weber, der Helene Mann und der Paula Baquet ist erloschen. Ernst Michaelis in Mannheim. Das Geschäft samt Privatging durch Erbfolge auf Kaufmann Ernst Michaelis Witwe Lucie geb. Lange, Mannheim, über, die es unter der bisherigen Firma fortführt. Die Prokura der Lucie Michaelis geb. Lange ist erloschen.

Vermittlungsbüro Jakob Hahl in Friedrichsfeld. Die Firma ist erloschen.

Karl Adam in Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptniederlassung: Ludwigshafen a. Rh. Inhaber ist Karl Heiser, Adam, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Haus- und Küchengeräten, Öfen und Herden, und mit einschlägigen Artikeln.

Banbedarf Jakob G. Kaiser in Mannheim. Inhaber ist Jakob G. Kaiser, Kaufmann, Mannheim.

Otto Dornes & Co. in Mannheim, Schwetzingenstraße 1711. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Otto Dornes und Carl Seidler, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Mai 1924 begonnen. Der Geschäftszweig ist Handel mit Fabrikbedarfsartikeln.

Jacob Schweitzer Treibriemenfabrik Mannheim. Hans Schweitzer, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

### Einträge zum Handelsregister B:

Mannheimer Rundschan G. m. b. H. in Mannheim: Fingerringrat Max Hacker, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 19. Mai 1924 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Jeder Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten.

Oberrheinische Baugesellschaft m. b. H. in Mannheim: Dr. Adolf Engel ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Louis Lewinski, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt.

„Batavia“ Zigarren- und Rauchtabakhandelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim: Max Edinger ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Kahn & Eschellmann in Mannheim. Die Prokura des Otto Freund ist erloschen.

Schupp & Brachetti G. m. b. H. in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. ist am 29. April 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Glaswaren, Instrumenten, Spritzen, Theatern, ärztlichen und Krankenhaus-Bedarfsartikeln mit Ausnahme von Medikamenten. Das Stammkapital beträgt 6000 Goldmark. Max Brachetti, Hugo Schupp, beide Kaufleute in Mannheim, sind Geschäftsführer.

Herrmann Löb-Stern & Co., G. m. b. H. in Mannheim: Wilhelm Elschner ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Arthur Evers, Stuttgart ist als Geschäftsführer bestellt.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim: Dem Gerichtsassessor a. D. Dr. Johannes Mühlbauer in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt.

Joseph Vöglele Aktiengesellschaft in Mannheim: Direktor Ludwig Hermann, Mannheim, ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Propaganda- und Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim: Emil Kunz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Alfred Hoffmeister, Heidelberg ist als Geschäftsführer bestellt.

Frey & Hornig, G. m. b. H. in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Wilhelm Frey, Mannheim, ist alleiniger Liquidator.

F. & A. Ludwig G. m. b. H. in Mannheim: Die Prokura des Michael Hild ist erloschen.

Merker Waren-Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. ist am 5. Mai 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Warenhandelsgeschäfts, besonders der Handel mit Textilwaren aller Art. Samuel Bitz, Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh. ist Geschäftsführer.

Neuhäuser & Klebeler G. m. b. H. in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Jakob Neuhäuser, Mannheim, ist Liquidator.

Fritz Bissinger & Co. G. m. b. H. in Mannheim: Infolge des Beschlusses der Gesellschafter vom 17. Mai 1924 ist das Stammkapital von 20000 M durch Umstellung auf 8000 G. M. ermäßigt.

M. Stern, Banbedarf, G. m. b. H. in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Saarbrücken, wurde heute eingetragene. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben.

Lagerplatzgesellschaft Rheinau m. b. H. in Mannheim: Erich Seefeld ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Direktor Louis Drappel, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt.

Brunnabend & Co. G. m. b. H. in Mannheim: Max Nockel ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

„Rheinische Futtermittel-G. m. b. H. in Mannheim: Leo Kaufmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden.







